

Parsenn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-633931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

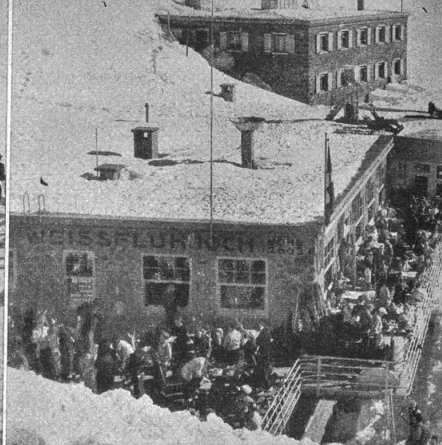
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aufstieg vom Strelapass zum Weissfluhjoch. Im Hintergrund Piz d'Aela, Tinzenhorn und Piz Michel



Die Schutzhütte am Kreuzweg



Auf dem Weissfluhjoch, dem Ausgangspunkt der vielen lohnenden Parsennabfahrten



Auf dem Weissfluhjoch. Der Startplatz zur berühmten Parsennabfahrt

Parsenn lässt das Herz des Skifahrers höher schlagen. Parsenn ist der Inbegriff wundervoller Abfahrten in Schnee und Sonne, von der Weissfluh, dem Weissfluhjoch und vom Strelapass.

Ursprünglich war Parsenn der Name einer kleinen Alp am Fusse der Casanna über Wolfgang. Später wurde der Pass, der von Wolfgang ins Prätigau führt, Parsenn-Furka genannt. So erhielten die Skiabfahrten über den Pass, die Abfahrten nach Klosters und Küblis, dann auch die neu erbaute Bahn auf das Weissfluhjoch, ihren Namen.

Viele werden die Abfahrten nach Davos, Wolfgang und Frauenkirch ins Landwassertal, nach Klosters, Serneus, Küblis, Fideris und Jenaz ins Prätigau und vielleicht sogar die Strecke nach Langwies ins Schanfigg kennen. Wer sich nach Fideris wagt, erklimmt eine kleine Gegensteigung von einer schwachen Stunde, und der Fahrer nach Jenaz muss seine Felle sogar zweimal eine Stunde anschnallen.

Was tauchen da nicht für vertraute Landschaften und lustige Erinnerungen auf, eine Rast in der Conterser Schwendi,

ein verpasstes Zügli in Jenaz oder gar ein tolles Schneetreiben auf der Strela-Passhöhe.

Mehr als ein Dutzend «Standard-Abfahrten» von 3 bis 20 km Länge nach allen Richtungen und viele leicht erreichbare Berge werden uns durch die Parsenn-Bahn, Europas grösste Sportbahn, die uns bis auf 2663 m Höhe bringt, erschlossen.

Im ganzen Gebiet finden wir gute Aufnahme in vielen Hütten und Gasthäusern, die alle Anschluss ans Telefonnetz besitzen. Durch das Abschiessen von Lawinen und das Sperren lawinengefährdeter Gebiete wird dem Skifahrer absolute Sicherheit geboten. Viel befahrene Abfahrtsrouten sind mit SOS-Stationen ausgerüstet und werden vom «Parsennendienst» ständig kontrolliert.

Die Schweizer Skischule Davos-Parsenn bietet jedem Anfänger wie dem Fortgeschrittenen, eine gute Ausbildung in der Fahrtechnik. Sie führt täglich grössere und kleinere Abfahrten im Parsenn- und Strelagebiet durch. Unter kundiger Leitung lernen wir die Gegend kennen, so dass sie uns bald lieb und vertraut wird.



Fröhliche Stunden vor der Skihütte
Auf der Strecke Weissfluhjoch-Küblis. Blick auf die Weissfluh



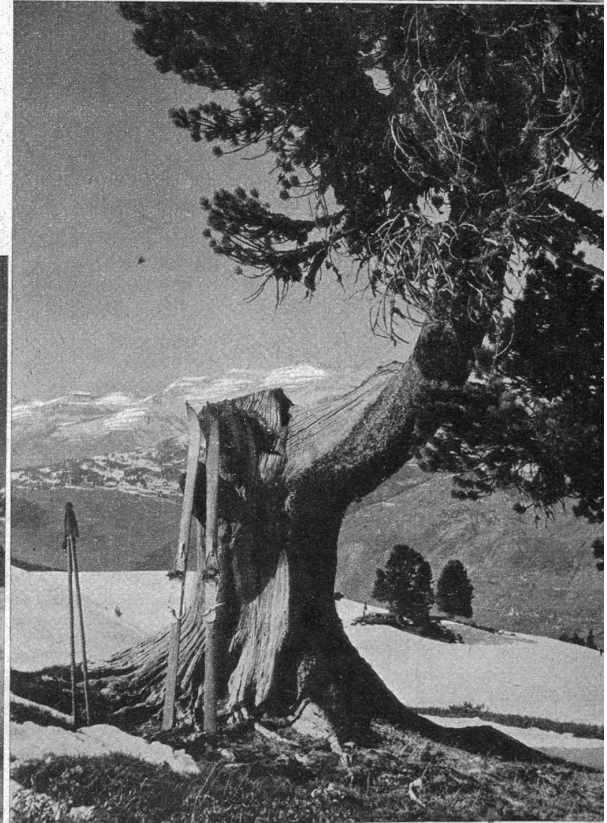
Das ist Parsenn!
Der erste Schuss
der Abfahrt ins
Prätigau



Parsenn



Das ideale Skigelände beim Totalp-Schwarzhorn
an der Parsenn



Idyllischer Rastplatz auf Parsenn